



von Hindenburg

Der Hindenburg-Kopf, aus persönlicher Kenntnis des Mannes entstanden, darf wohl als eines der besten Bildnisse des Heerführers angesprochen werden, da es wie wenige das Geistige in Hindenburgs Gesicht, die verschiedenen hervortretenden großen Charakterzüge in einfacher, aber bedeutender Weise zum Ausdruck bringt.

Kein „wildes“ Schlachtenbild mit Feuer-Ruinen und verzerrten Gesichtern, und doch ein Kriegsbild voll Leben und Bewegung, „den Krieg“ trotzdem stellt der Sturmangriff dar. Der Leutnant mit den beiden Entfernungsschätzern voran, bei ihnen der Signaltrompeter, im Abstand die nächsten Reihen. Es ist wenig Aufmachung in dem Bild, und doch eine mächtige Wirkung. Diese ganz unverzerrten Gesichter, die wie erstarrt sind, haben den „Sturmblick“, den jeder draußen kennt.

Die technische Wiedergabe wurde aufs sorgfältigste vorbereitet und so vorzüglich wie nur möglich erstrebt. Die beiden Blätter stellen somit Kunstwerke dar, die nach Art, Auffassung und Ausführung in kunstverständigen Kreisen die größte Beachtung und sicher auch ein größeres Käuferpublikum finden werden.



②

In den nächsten Tagen gelangen zur Ausgabe:

Zwei vornehme Gravüren

nach einer Zeichnung und einem Gemälde von

Professor Bernhard Winter

beide einfarbig auf Kupferdruck-Karton mit Chinapapier-Auflage.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg

Bildgröße 38:50 cm, Blattgröße 69:96 cm
(Imperial-Format)

Mark 12.— ord., Mark 7.20 bar und 7/6.

Sprung — auf! Marsch! Marsch!

Bildgröße 71:52 cm, Blattgröße 105:85 cm
(Faksimile-Format)

Mark 18.— ord., Mark 10.80 bar und 7/6

Mit diesen beiden Kunstblättern Professor Winters glauben wir zwei Gaben zu bieten, die trotz der Hochflut an patriotischen Bildnissen und Schlachtenbildern die größte Beachtung finden werden. Darauf lassen uns schon die zahlreichen Anfragen schließen, die wir nach der Veröffentlichung der Bilder im „Kunstwart“ erhielten.

Kunstwart-Verlag Georg D. W. Callwey in München